

Wer mit Kinderaugen sieht ...

... der sieht die Welt und vor allem die Gefahren im Strassenverkehr anders. Schaan setzt sich seit 10 Jahren in besonderer Masse für die Sicherheit auf Schulwegen ein. Dass die Arbeit reiche Früchte trägt, davon konnte man sich gestern einmal mehr überzeugen.

Von Desirée Vogt

16 000 motorisierte Fahrzeuge stehen in Schaan täglich 400 Schülerinnen und Schülern gegenüber. Kinder, die ihren Schulweg erleben wollen und sollen. Und zwar sicher. Deshalb engagiert sich die Kommission Schulwegsicherung der Gemeinde seit 10 Jahren dafür, die Schulwege kindersicher zu machen, Gefahrenpotenziale auszuräumen und die Autofahrer zu sensibilisieren. Dass das Engagement sich lohnt, zeigte sich gestern einmal mehr anlässlich der vierten Informationsveranstaltung im Schaaner Rathausaal.

Schaan bleibt dran

Was in den vergangenen Jahren bereits getan wurde und in Zukunft noch getan werden muss, darüber informierte Jack Quaderer, Vorsitzender der Kommission. So wurden Gefahrenstellen ausgemacht und gesichert, bauliche Massnahmen veranlasst und Verkehrslotsen eingesetzt, die den Kindern an den meistbefahrenen Strassen – Im Loch, der Feldkircherstrasse und der Zollstrasse – sicher über die Strasse helfen. Viel Geld und Zeit wurde investiert und



«Die Strasse ist kein Hühnerhof – wer das nicht einsieht, der ist doof»: Die Schülerinnen und Schüler präsentieren einige der Lieder, die sie im Studio aufgenommen haben und die es nun auf CD zu kaufen gibt. Bilder Daniel Schwendener

kein Aufwand gescheut, um immer und immer wieder auf die Gefahren im Strassenverkehr aufmerksam zu machen und dabei niemals der Leitfaden aus den Augen verloren, der wohl gleichzeitig das Erfolgsrezept der Kommission ist: alles durch Kinderaugen zu betrachten. Denn nur so können Gefahren für die Kleinen, die aus einer anderen Perspektive sehen, erkannt und gebannt werden. Dass die Gemeinde auf dem richtigen und sicheren Weg ist, zeigt sich darin, dass Kindertaxis um bis zu 70 Prozent reduziert werden konnten. Ebenfalls reduziert werden konnten Verkehrsaufkommen und Geschwindigkeit – und darauf ist die Kommission stolz. «Wir wollen, dass unsere Kinder den Schulweg sicher erleben und sind stolz auf das Erreichte», so

Quaderer. Darauf will sich Schaan aber keinesfalls ausruhen, sondern auch künftig neue Gefahrenstellen abbauen, Verkehrsteilnehmer sensibilisieren und weitere Aktionen zum Thema rücksichtsvolles Verhalten auf der Strasse lancieren.

Notwendige Aktionen

Als Gastreferent konnte die Gemeinde Martin Pfanner gewinnen, der das Kuratorium für Verkehrssicherheit in Vorarlberg leitet.

Pfanner ist überzeugt, dass die Bemühungen im Bereich der Schulwegsicherung notwendig sind. «Wären diese Aktionen nicht, würden die Unfallzahlen explodieren.» Er zeigte auf, warum Kinder im Strassenverkehr stärker gefährdet sind und machte darauf aufmerksam, dass Kindertaxis



Besonderer Moment: Gessica Virginillo, Chira Pagliarulo, Gina Senteler, Sarah Beckbissinger und Chiara Montinari (vorne v. l.) präsentieren Leone Ming, Vorsteher Daniel Hilti, Jack Quaderer und Martin Pfanner (hinten v. l.) stolz die CD.

sich nicht eignen, um Gefahren zu entschärfen: Im Gegenteil. Oft werden durch den zusätzlichen Verkehr zu den eigenen auch fremde Kinder gefährdet. Auch er hob lobend die Lotsendienste hervor. «Wo Lotsen sind, ist bisher kein einziger Unfall geschehen.»

Stolzer Vorsteher, dankbarer Vater

Vorsteher Daniel Hilti bedankte sich bei allen, die zum Erfolg beigetragen haben, ganz herzlich und versprach, die Aktionen der Kommission Schulwegsicherung auch weiterhin mit vollen Kräften zu unterstützen. «Ich bin stolz, Vorsteher in einer Gemeinde sein zu dürfen, die sich in diesem Bereich dermassen engagiert. Stolz, dass der Gemeinderat diese Aktionen immer einhellig unterstützt. Und

dankbar als Vater, dass unsere Kinder so sichere Schulwege haben.»

CD-Taufe

In den vergangenen Monaten ist eine tolle CD mit dem Namen «Strassenlieder» entstanden. Die Schulkinder singen 10 Lieder, die Lehrer ein Lied zum Thema Schulweg und Strassenverkehr und zeigen, dass Musik ein spielerischer Weg ist, daran zu denken, dass auf dem Schulweg zahlreiche Gefahren lauern. Singen macht Spass – Zuhören in diesem Fall mindestens ebenso. Mit Titeln wie «Hey, Schaan» oder «De Tuusigfüessler Balthasar» begeistern die Kinder Jung und Alt.

SCHLÖSSELEKELLER

Ausgekoppelt



Am Freitag, 2. Oktober, gibt es im Schloßlekkeller ein Wiedersehen und -hören mit der kabarettistischen Entertainerin Angela Buddecke. Beginn: 20 Uhr.

Was für ein Glück das Schloßlekkeller-Publikum doch hat, dass die Wahlbaslerin Angela Buddecke gerne jubiliert. Und warum nicht schon feiern, wenn erst 9 Jahre rum sind? Vor 9 Jahren ging in Basel ihr erstes Soloprogramm «Am besten nichts Neues» – Lieder von Georg Kreisler über die Bühne, dann folgten drei Kabarettprogramme aus eigener Feder, mit denen Angela Buddecke das Publikum in Deutschland, der Schweiz und Liechtenstein begeisterte. Voll Wortwitz und Weisheit, Zunder und Zartheit, Power und Poesie sind ihre Texte, souverän in allen Stilarten, funkelnd und bezaubernd ihre Musik und ihr Gesang: Wer Angela Buddecke einmal erlebt hat, will ganz einfach mehr von ihr! Und so bietet die kabarettistische Entertainerin zum neunten Bühnenjubiläum unter dem Titel «Ausgekoppelt» ein Best-of-Programm, das sich zum grössten Teil aus ihren Produktionen «Kurzauf-

tritt» und «Fehlbesetzung» zusammensetzt, mit denen sie bereits im Schloßlekkeller brillierte. Bevor demnächst ihr neues Programm herauskommt, gibt es ein Hors d'Œuvre aus geistreichem Liedgut, handfesten Sprechnummern und satirischen Kabinettstücken. Mehr unter www.angelabuddecke.de.

Charme, Witz, Esprit

Das «Vaterland» schrieb über Buddeckes «Kurzauftritt» im April 2005 im Schloßlekkeller: «Angela Buddeckes hinter sinnige Sprachdoppelbödigkeiten laufen nie in die rhetorische Abseitsfalle, sondern wandern traumwandlerisch sicher auf dem schmalen Grat zwischen Kalauer und Wortkunst. Ein Abend voller Charme, Witz, Esprit mit poetischer Long-Life-Garantie.» Und zu «Fehlbesetzung» im Februar 2007 meinte es: «So flott wie Angela Buddecke da mit ihrem Publikum durch alle Untiefen des Lebens hüpf und diesen auch noch wahrhaft Witziges abzurufen vermag, so flott kann das keine Zweite. So lustig traurig und so locker philosophisch sein auch nicht.»

Freitag, 2. Oktober, 20 Uhr.

«Mundart'n Roll»



Am Samstag, 10. Oktober, rocken die Fine Young Gäässler Guuga aus Balzers in leicht mutierter Version den Keller. Beginn: 20 Uhr.

FYGG machen seit über zwanzig Jahren mit Erfolg auf sogenannten Mundartrock. Mit viel Idealismus beschreiben sie Land und Leute auf ernste, teilweise satirische, aber auch auf humorvolle Weise. Viele ihrer Lieder sind im Land «Gassenhauer», die bei ihren Konzerten spontan vom Publikum mitgesungen werden. Aber auch die Musik kommt nicht zu kurz. Mit viel Kreativität und gekonntem Handwerk werden die Stücke in allen Facetten des breiten Begriffes «Rock» gestaltet. Die Live Performances werden mit dieser Grundlage zu einem genüsslichen und spannenden Hörabenteuer.

FYGG stehen in einer traditionellen Fünfer-Rockformation auf der Bühne. Am Mikrofon hängt Erwin Vogt, am fundamentalen Bass agiert Christian Sele aus Vaduz und lässt beim einen oder anderen Stück seine Sängerlerche erblühen. Tief in die Tasten drückt Philipp Zünd aus Mauren und Christian Kindle aus Triesen rundet das Ganze mit seinem satten Gitarrensound ab. In Abwesenheit von Louis Vogt, der unter die Känguru-Züchter gegangen ist, hält schliesslich Marius Matt den Beat auf dem Schlagzeug.

Samstag, 10. Oktober, 20 Uhr.

«Plätzlech hets di am Füdle»



Lesung mit dem Schweizer Kult-Mundartautor Pedro Lenz am 16. Oktober. Beginn: 20 Uhr.

Erstmals gibt es sie schwarz auf weiss, die Geschichten von Pedro Lenz, in denen Tragik und Komik so nah beieinander liegen: «Plätzlech hets di am Füdle», Lenz' im letzten Jahr erschienener Sammelband, präsentiert «banale Geschichten» wie sie nur von dem grossartigen Erzähler kleiner Welten stammen können. Ein Bahnhof, eine Baracke, eine Kunsteisbahn, ein Fussballplatz, das sind Orte, an die er das Publikum führt. Zu Menschen, die versuchen, mit ihrem unspektakulären Leben fertig zu werden. Zum Greppehugo, der keinesfalls so werden will wie sein Vater, der jeden Samstag das Auto shampooiert hat, oder zu Chantal, die vom Fritsch träumt, ihrem Arbeitskollegen, der immer so nett zu ihr ist, so anders als ihr Freund, mit dem sie unterwegs ist ins Tessin.

Pedro Lenz, 1965 in Langenthal geboren, sieben Jahre Maurer, vier Jahre Jugendarbeiter, Schriftsteller, Kolumnist, Performer. Autor in der «Morgengeschichte» von Schweizer Radio DRS. Mitglied der Bühnenprojekte «Hohe Stirnen» und «Bern ist überall». Ausgezeichnet mit mehreren Preisen. Mehr über Pedro Lenz unter www.pedrolenz.ch.

Freitag, 16. Oktober, 20 Uhr.

Liechtensteinische Landesbank 1861

Hauptsponsor

TANGRAM für Marke & Kommunikation Co-Sponsor

Vaterland OFFIZIELLER MEDIENPARTNER

POST

SWAROVSKI

Vorverkauf Postcorner Vaduz T +423 399 45 45

SCHLÖSSELEKELLER